

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Ersteinst wöchentlich 4mal. Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Carmonzeile oder deren Raum 6 Pf. anwärts 9 Pf.

Nr. 175

Freitag, den 10. November 1893

54. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Auspußholz-Verkauf.

Nächsten Samstag, den 11. d. Mts., nachm. 1 Uhr wird von einigen städtischen Gütern eine Partie Auspußholz verkauft. Zusammenkunft beim Stadtscheinbruch auf der oberen Neustadter Straße.
Den 9. November 1893.

Stadtpflege:
Pfänder.

Waiblingen.

Eisgewinnung.

Die Eisgewinnung in der Nems für Winter 1893/94 wird kommen

Samstag, den 11. d. Mts.

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Ausschreib verpachtet.
Den 9. November 1893.

Stadtpflege:
Pfänder.

Neckarrens.

Zwei Lammschafe

wurden hier aufgefangen; der rechtmäßige Eigentümer, kann dieselben, gegen Ersatz der Fütterungskosten zc. hier abholen.
Den 7. Nov. 1893.

Schultheißenamt:
Widmann.

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr Waiblingen.

Laut Beschluß des Verwaltungsrats findet die Herbst-Hauptprobe



der hiesigen Feuerwehr am

Montag, 13. Nov. abends 7 1/2 Uhr statt.

Sämmtliche eingeteilte Mannschaften haben hiezu auszurücken.
Das Kommando: K e r m a n n.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahmeprüfung für den Abendunterricht wird am nächsten Freitag, dem 10. November, abends 7 1/2 Uhr in der Realschule abgehalten, wobei das Schulgeld für das Winterhalbjahr im Betrag von 1 M. voranzubezahlen ist.

Nur die Beteiligung an dieser Prüfung berechtigt zum Besuch des Abendunterrichts.

Der Vorstand der gewerbl. Fortbildungsschule
Waiblingen, den 7. Nov. 1893.

Reallehrer K e r.

Neuer Singverein Waiblingen.

Wiederbeginn der Übungen heute

Freitag, Abends 8 Uhr

im gewohnten Lokal.

Der Vorstand.

Cigarren-Fabrik-Lager

pr. Kistchen (100 Stück) Mk. 2.20 2.50 2.80 und 3 Mk.
bessere Sorten: Mk. 3.50 4.— 4.50 und 5 Mk.

Bei ganzen Mille billiger.

Waiblingen, Karl Klenk.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



An I. Verwandten, Freunden u. Bekannten mache hiemit die tieftraurige Mitteilung, daß es dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Frau

Marie geb. Stüber

im Alter von nur 44 Jahren heute früh 11 Uhr nach langem schweren Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Der tiefbetrübte Gatte

Karl Oppenländer, Mechan.
mit seinen zwei Söhnen

Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 1/2 4 Uhr statt.

West. Missionshaus in Waiblingen.

Einweihung des neuen Saales,

Sonntag den 12. November,

Vorm. 9.30: Festgottesdienst.

Predigt von Herrn Generalsuperintendent G. Rigg aus Cannstatt

Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst,

Nachm. 2 Uhr: Festpredigt von Herrn Prediger H. Müller aus Nürnberg.

Abends 7 Uhr: Gesang-Gottesdienst. Solo- und Chorgesänge.

Ansprachen der Herren Prediger M. Glah und W. O. Barratt.

Der Gemeindegesang wird von der Musik begleitet.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet bestens ein

J. Urech, Prediger.

Ich versende als Spezialität meine Schles. Gebirgs-Halbseinen, 74 cm. br. für 13 Mk., 80 cm. br. für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 cm. br. 16 Mk., 82 cm. br. 17 Mk. in Schocken von 33 1/2 m. bis zu d. feinst. Qualitäten. Musterbuch u. sämmtl. Leinensfabr. fr. Viele Anerkenn.-Schr.

Ober-Glogau i. Schles. J. Gruber.

Urkommische Couplets,

heitere Vorträge, humoristische Duets, Terzette,

Gesamtspiele, reizend. Theaterstücke (Festspiele, Lustspiele, Possen)

Schattenspiele, Lieder für 1 und mehrere Stimmen, urkommische Pantomimen, Lebende Bilder, Reden, Coaste, Prologe etc.

zu Kaisers Geburtstag. Vereinsabenden, Bällen,

Carnevalsunterhaltungen, zu Geburtstags-, Weihnachts-, Neujahrs-Festlichkeiten, Polterabend und Hochzeit

die neuesten und effectvollsten,

bezieht man am besten und billigsten von

G. Danner's Theaterbuchhandlung, Mühlbainen i. Thür.

Umfangreicher Katalog auf Wunsch gratis und franco.

Waiblingen.

Musverkauf

Im Gasthaus zum Lamm

I. Stock wird ein Fabriklager von

Tricot-Waaren,

bestehend in

Normal- & Reformhemden, Unter- Hosen, Unterjacken,

für Herren und Damen

Unterröcken, Kinderwäsche

u. s. w. außergewöhnlich billig verkauft.

Zum Besuche ladet ein

P. Fickbogen.

H. Herion, Stuttgart

18 Königsstrasse 18

empfehlte seine garantiert „Rein
wollenen Kammgarn-Strickgarne“ echt
naturbraun, 5fach, das gewogene
Pfund von **Mk. 1.75** an.

Ferner e h t f c h w a r z welches im
Waschen nicht färbt.



H. Götz & Co.

Waffenfabrikanten
Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver M 5.— bis M 75.— (Spezialität)
Feschin (grössten Sortiment) Gewehr-
form. M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet)
für Bolzen u. Kugeln M. 8.— bis M. 35.—
Jagacarabin, Schrot u. Kug. 14 bis 28 M.
Centralfeuer-Doppelkinten La im Sobuss
M. 31.— bis M. 250.—
3jähr Garantie. Nachschub bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
West. Frachtbücher gratis u. franco.

Tausendfaches Lob notariell bestätigt
über den **Holländ. Tabak** von
B. Veeder in **Seesen a. Harz**
10 Pfd. lose im Beutel sco. 8 Mk.
hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

400 Mark

sucht auf doppelte Güter-
versicherung aufzunehmen
Wer? sagt die Redaktion.

Württemberg.

(S) Waiblingen, 11. Novbr. Die Zeit des „Wanderns“ ist
da. Dies betrifft mit dem Wort **Martini** den Stellen- wie den
Wohnungs-Wechsel. Daß bei letzterem immer noch mancher Mißton
unterlaufen wird, wenn auch die Mietquartale (wie in Stuttgart vor-
geschlagen) auf andere Zeitpunkte festgesetzt werden, das bleibt ohne
Zweifel. Doch sei hierbei noch erwähnt: Gut wäre es zu heißen, wenn
nicht nur das einzelne Quartal eine in gewisser Kreisen gewünschte
zeitgemäße Aenderung erfahren würde, sondern wenn auch der Mietver-
trag — der in den meisten deutschen Staaten im Geltungsbereich des
Landrechts liegt — in den bestehenden Normen einer bestimmteren, ge-
naueren und der Neuzeit gemäßen Fassung sich erfreuen dürfte. Manche,
oft nur geringe Mißbilligkeiten kämen in Wegfall; die bestehenden Ver-
pflichtungen gegenseitiger Art zwischen Mieter und Vermieter würden
eher beachtet werden. Uebrigens ist es ratsam, und dies soll auch an
dieser Stelle nicht vergessen bleiben, den Mietvertrag in allen
Fällen schriftlich abzufassen, um etwaige Streitigkeiten zu
vermeiden.

Vom unteren Remsthal, 7. Novbr. Zum Andenken an
seinen im Jahre 1853 verstorbenen Vater, Gottlieb Ellwanger, Wein-
gärtner in Großheppach, hat G. G. Ellwanger, Großgärtnerbesitzer in
Hocheiter, Staat New-York, seiner Heimatgemeinde Großheppach die
ansehnliche Summe von 16 000 M. zur stillgerechten Erneuerung des
dortigen Gotteshauses zukommen lassen. Nach den Plänen des Archi-
tekten Th. Frey aus Stuttgart ist nun unter der Leitung des Werkmeisters
Harisch der ganze Einbau erneuert worden und steht fertig da, so daß
die Gemeinde am kommenden Sonntag den festlichen Tag der Weihe
ihrer erneuerten Kirche begeben darf.

Stuttgart, 8. Nov. (Mills zoolog Garten.) Der tote
Elefant wurde, wie erwähnt, von Mills zoolog. Garten nach der tier-
ärztlichen Hochschule gebracht. Das Verladen eines Kadavers von 35
Str. kostete nicht geringe Mühe. Die Tötung geschah aus einer Büchse

Waiblingen.

Feinstes

Schweizerkäse

per Pfund 65 Pfg. ist zu haben bei
Jm. Scheffel.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen
mit den ganzen Daunen habe ich
abzugeben u. vers. Postpakete,
enthaltend

9 Pfund netto à Mk. 1 40
per Pfund,

dieselbe Qualität sortirt (ohne
steife)
mit **Mk. 1.75** per Pfund
gegen Nachnahme oder vorherige
Einsendung des Betrages. Für
klare Waare garantire u. nehme,
was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller,
Stolz i. Bomm.



An Wirkung unübertroffen.
Germania Pomade
Kahlkopf! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht
solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Geben Sie
Gutbier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
langung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur zur
dieser Fabrikat garantiren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-
Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin,
Berlin, Bernburgerstr. 6.
à **Flacon 1 00** Mark echt zu haben
in **Waiblingen** bei
E. Wüninger-Zeller.

Waiblingen.

2 Zimmer

samt Zubehör hat sogleich oder
später zu vermieten.
Wer? sagt die Red.

Waiblingen.

Schönes Kuhfleisch

ist **Freitag den 10. November**
zu haben bei **Gottlob Unger** vor-
mals **Gottlob Kuttel** im Heu-
gähle.

Waiblingen.

Meinen

Landhonig

zu billigstem Preis bringt in empfeh-
lende Erinnerung

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Saison-Theater

Lustspiel-Ensemble unter der
Direktion **M. Edel**

Im Saale z. Anker

Samstag, 11. November.
nachmittags 3 Uhr

Die Haulemännchen

Märchen in 3 Akten

Anfang: nachmittags 3 Uhr.

Kinder bezahlen auf allen
Plätzen die Hälfte.

Zettel werden zu obiger Vor-
stellung nicht ausgetragen.

Freitag den 10. Nov.

Benefiz für Frau

Louise Edel

Erstes Auftreten des
Herrn Mälzer vom Volks-

Theater in Stuttgart

Dorf und Stadt

oder

Eine Schwarzwälder Bauernfamilie

Charakterbild in 5 Akten

v. **Birch-Pfeiffer**

Raffensöffnung 7 Uhr

Anfang 8 Uhr

Es ladet zu zahlreichem Besuch
ergebenst ein

Die Beneficiantinnen:
Louise Edel.

Waiblingen.

Neue gutkochende

Hülsenfrüchte

empfehl

Friedrich Pfander.

Miet-Verträge

empfehl

G. F. Bud.

aus der Fabrik von **G. G. Hänel** in **Suhl**; die Büchse ist in allen
Hauptteilen dem Modell 88 des Inf. Gewehrs nachgebildet. Das Ge-
schöß hat eine Länge von etwa 2 cm und ist nicht dicker als ein Feder-
bleistift. Das erste Drittel besteht aus Weichblei, die 2 unteren Drittel
sind aus Stahl. Hr. Mill schöß durch die Schläfe; er wollte das kleine
Gehirn erreichen und mit der platt geschlagenen Kugel eine möglichst
große Verheerung anrichten. Das gelang mit dem winzigen Geschöß
so vollkommen, daß Peter wie vom Blitze getroffen tot niederstürzte.
Die Kugel blieb im Kopfe stecken. Allem Anscheine nach war Peter
innerlich vollkommen gesund; allein seine kranken Beine wollten ihn
nicht mehr tragen.

Stuttgart, 8. Nov. Peter, der Elefant aus Mills zoolog.
Garten, ist gestern Abend etwa 6 Uhr auf der Anatomie der tierärztlichen
Hochschule angelangt und heute früh in Arbeit genommen worden, da-
durch daß ihm die Haut abgezogen wurde. Peter wird vielleicht 14
Tage lang Gegenstand eifrigen Studiums der Angehörigen der Hoch-
schule sein; insbesondere wird das Mikroskop in ausgedehnter Weise
angewendet. Es ist zu vermuten, daß Peter an Blutvergiftung gelitten,
der Folge der Eiterung an den Beinen. Allem Anscheine nach wird
der Schußkanal ergeben, daß die Kugel die Verbindung zwischen Gehirn
und Rückgrat unterbrochen hat, daher der große Erfolg des Schusses.
Peter wird künftig der Sammlung der Hochschule einberleibt.

— Auf Befehl des Kaisers wurden den Mannschaften in
Stuttgart welche die Kaiserparade mitmachten 50 Pfg., den Unter-
offizieren 1 Mk. ausbezahlt.

Stuttgart, 2. Novbr. (Fürsorge für die
Jugend.) Ueber den gegenwärtigen Stand der rettenden und be-
währenden Arbeit an der heranwachsenden Jugend unseres Landes, so-
weit sie evangelischer Konfession ist, entnehmen wir einer Zusammen-
stellung folgende Angaben: Eine Rettungsanstalt für besonders ent-
artete und verbrecherische Knaben im Alter von 12—18 Jahren besteht
zu **Schönbühl**; sie zählt 50 Zöglinge. Eine Rettungsanstalt für ge-
fallene ältere Mädchen besteht zu **Leonberg** und eine solche für entlassene

weibliche Strafgefangene zu Oberurbach; erstere hat 38, letztere 44 Zöglinge. Gemischte Anstalten (für Knaben und Mädchen) gibt es 19 in allen Theilen des Landes, diese mit den vorhin genannten beherbergen im Ganzen 1367 Zöglinge, worunter 852 Knaben und 515 Mädchen. Als sog. „Zwangszöglinge“ sind 60 Knaben und 26 Mädchen aufgeführt. Die Zahl der evangelischen Kinderrettungsvereine beträgt 35, ebenfalls in verschiedenen Theilen des Landes. Die ältesten Vereine dieser Art sind der „Karlsverein“ in Herrenberg, gegründet 1823, der „Frauenverein zur Versorgung verwahrloster Kinder“ in Stuttgart (1834) und ein ähnlicher Verein in Neutlingen (1836); die jüngsten Vereine sind die „Bezirks-Kinderrettungsvereine“ in Blaubeuren (1893) und Hall (1892). Die Zahl der Pflöglinge dieser Anstalten betrug am 1. Juli 1893 777, worunter 464 Knaben und 313 Mädchen. Die Gesamtzahl der Pflöglinge seit Gründung der Vereine beläuft sich auf 4708, bezw. mit Hinzurechnung von 630 Pflöglingen in Anstalten, wo diese Gesamtzahl sich nicht ermitteln ließ, auf 5338. — Evangelische J u n g l i n g s v e r e i n e wurden gezählt im Ganzen 140 (darunter 14, die den Namen „Jünglingsverein“ nicht führen) mit zusammen 5811 Mitgliedern; obenan steht die Stadt Stuttgart mit 12 Vereinen und 1325 Mitgliedern. — Evangelische J u n g f r a u e n v e r e i n e, die in erster Linie den Zweck der Sammlung und Bewahrung der weiblichen Jugend verfolgen, wurden 127 mit 4483 Mitgliedern erhoben.

Das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat am 6. November d. J. auf die erledigte Stelle des Stationsmeisters in W i n n e n d e n den Stationskassier und Telegraphisten M ü ß i g in Bietigheim seinem Ansuchen gemäß versetzt.

G a n n f a t t, 4. Nov. Daß man beim Handel mit spafhaften Angeboten vorsichtig sein muß, mußte ein Buchhalter eines hiesigen Geschäftes an sich erfahren. In einer hiesigen Wirtschaft wollte ein Eisenhändler aus Wadnang sein Pferd verkaufen und kam dabei mit seinem Handel zu keinem Resultat. Obenbemeldeter Buchhalter bot aus Scherz 40 M. für das Pferd, wenn es in die Wirtschaft hereingeführt werde, da schlug der Händler sofort ein und brachte zum Staunen der übrigen Gäste sein Schlachtroß in das Wirtschaftszimmer, wo es einen Stuhl und ein paar Gläser zusammenschlug. Nun steht das Pferd auf Rechnung des Buchhalters, der natürlich außer dem Verkauften nichts damit anfangen kann und außer dem Roß auch noch den Spott hat, in einer hiesigen Wirtschaft und wartet auf einen Liebhaber.

— In Untertürkheim wurde ein 50 Jahre alter Weingärtner tot aus dem Neckar gezogen. Die Zahlung einer Bürgschaftsschuld für einen Angehörigen soll den Mann in den Tod getrieben haben.

L i e b e n z e l l, 2. November. Die Liebenzeller Mordaffaire ist nun, wie die „Bad. Rundschau“ schreibt, so weit gediehen, daß die Voruntersuchung gegen die des Mords angeklagte Ehefrau des Löwenwirts Karl Faas als abgeschlossen betrachtet werden kann. Die dringende Verdächtige leugnet noch immer, ihren Mann in der Nacht vom 1. auf 2. Oktober getötet zu haben. Die Blutspuren, die an ihrem Unterröck und der Schürze vorhanden waren, sucht sie auf eine andere Weise zu erklären. Es ist aber auch ihre Jacke (Taille), die sie am Abend vor der That anhatte, vorgefunden worden, dieselbe weist ebenfalls Blutflecken auf. Es irrwidet so immer mehr die Vermutung ein anderer, insbesondere eine Mannsperson, hätte die That verübt. Anfangs weigerte sich die Verhaftete, Speisen zu sich zu nehmen. Die Sektion des Getöteten fand in ihrer Gegenwart statt. Sie zeigte dabei weder Neugier, noch sonst besondere innere Empfindungen. Betreffs der Ausflüchte der Verhafteten, dahingehend: ihr Mann hätte noch nachher das Haus verlassen, haben sich nicht die geringsten Anhaltspunkte ergeben. Als der Bäckergehilfe, welcher von oben aus dem Schlafzimmer herabkam und den röchelnden Dienstherrn daliegen sah, die Frau fragte, ob er die Eltern des Getöteten herbeiholen solle, sagte die Frau: „Es preßiert nicht so.“ Die Sektion des Leichnams des Getöteten hat ergeben, daß die Hirnschale ganz durchlöchert war. Es haben sich 10 Diebwunden ergeben, die alle auf Schläge mit dem Holzärtle zurückzuführen sind, welches versteckt und abgewaschen vorgefunden wurde, nachdem es vorher, an der Schneide rostig, offen in der Backstube dagestanden hatte.

G r a f e n b e r g (O. A. Nürtingen) 7. Nov. Letzten Freitag Morgens früh erwachte die Ehefrau des Bäckers Kammerer an einer Stelle in ihrer Wohnstube und glaubte, es sei ein Brand ausgebrochen. Sie stand auf, öffnete die Thür und sah einen Menschen vor sich, der in einem Kohlrabenstück ein Licht stecken hatte, daß er in einem Haken verbarg. Derselbe stand an der Backmulde und suchte wahrscheinlich nach Geld. Als die Frau ihm näher kam, sprang er auf sie zu und brachte ihr einen schweren Hieb bei. Ihr Mann, der nicht gut zu Fuß ist, rief ihr zu: Nimm das Gewehr und schieß ihn tot; sie ergriff dasselbe, aber leider war es nicht geladen. Der Kampf hätte wahrscheinlich ein unglückliches Ende genommen, wenn nicht der elfjährige Sohn, der an dem Lärm erwachte, zur Stube hereingekommen wäre. Als dieser die Thür öffnete, sprang der Dieb davon, rannte den Knaben nieder und entfloh durch die Küche; sein Hut wurde im Schlafzimmer gefunden. Der Frau brachte er am Arm und auf der Achsel einen Stich bei.

(Nürt. T.)

U n t e r j e s i n g e n, 3. Nov. (Naturseihenheit.) Im Weinberg des Gottl. Theurer, Schmiedmeister von hier, wurden an einem blauen Sylvanerstock, an ein und derselben Rebe, blaue und einige weiße Trauben angetroffen. Nicht allein die blauen, sondern auch die weißen Sylvanertrauben an derselben Rebe waren vollständig ausgereift.

T ü b i n g e n, 7. Nov. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr kam der K ö n i g hier an und wurde von der Einwohnerschaft, die sich zahlreich am Bahnhof und in der Karlsstraße aufgestellt hatte, mit Jubel begrüßt. Die Straßen, durch die der König fuhr, waren festlich besetzt. Vom Oesterberg herab erdröhnten Böllersalben, die das Korps Franconia abfeuerte. Das Frankenhäus selbst, wo ein Feuerwerk abgebrannt wurde, war bengalisch beleuchtet. Alles dies verlieh der Anhöhe mit ihren Willen einen prächtigen Zauber. Ohne Aufenthalt zu nehmen begab sich der König in offenem Wagen, den 4 Kappen zogen, nach Bebenhausen. — Heute morgen kurz vor 7 Uhr verkündigten Böllersalben die Ankunft des Sonderzugs des K a i s e r s. Alles war auf den Beinen, um den Kaiser zu sehen. Die Häuser der Straßen, durch welche der Kaiser kam, und die Straßen selbst waren reich besetzt. Der König hatte sich zum Empfang seines hohen Gastes auf dem Bahnhof eingefunden, wo sich die beiden Monarchen herzlich begrüßten. Unter dem begeisterten Hoch der Menge fuhr der Kaiser, der den Jagdanzug angelegt hatte, mit dem König in einem Jagdwagen, dem zahlreiche Jagdgäste folgten, zunächst Bebenhausen zu. In dem für den hohen Gast auswählten Jagdrevier Entringen wurden in den letzten Tagen umfassende Vorbereitungen für die Jagdtage getroffen. Am nächsten Mittwoch wird der Kaiser der Burg seiner Ahnen, dem Hohenzollern, einen Besuch abstatten. Die Abreise des Kaisers soll auf Freitag Vorm. 10 Uhr festgesetzt sein.

G e s t o r b e n e vom 4. bis 6. Nov. 1893. Ruckgaber, August, Notgerber, 67 J., Rottenburg-Unterböbingen. Pfäffle, Wilhelm, Brauereibesitzer, Hall. Bechtle, Luise, geb. Rachel, Oberamtsgeometer's We., 71 1/2 J., Ravensburg-Ötlingen. Kockenstiehl, Georg, 30 Jahre lang Leibkürscher Sr. Hoh. des Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar, Stuttgart.

— (Astronomisch) Für Mitte dieses Monats sind wieder größere Sternschnuppenfälle zu erwarten, so namentlich für die Tage des 12.–14. ds. der sogen. Leonidenschwarm, ebenso gegen Ende des Monats der Andromedashwarm.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 8. Nov. Sämmtliche 433 preussische Landtagswahlen sind jetzt bekannt; davon 149 Konservative, 59 Freikonservative, 90 Nationalliberale, 91 Zentrum, 14 Freis. Volkspartei, 6 Freis. Vereinigung, 2 Dänen, 18 Polen, 2 Bund der Landwirte, 1 Welfe, eine Wahl unbestimmt.

B e r l i n, 6. Nov. Nach der „Voss'schen Ztg.“ hat der K a i s e r anlässlich des Spielerprozesses an die Offiziere der Armee eine Kabinettsordre erlassen, worin er das Hazardspiel verurteilt und mit strengen Strafen bedroht.

— Dem Bundesrat liegt der Etat des auswärtigen Amtes vor. Im außerordentlichen Etat befindet sich, wie die Blätter melden, eine Erhöhung zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben im südwestafrikanischen Schutzgebiet um mehr als 700 000 M., im ostafrikanischen um eine Million Mark.

— (Große Zigarrenfabriken) richten bereits Rundschreiben an ihre Kunden, worin sie eine Preiserhöhung von 40–100 pCt. vom Tage der Einführung der Fabriksteuer an ankündigen. Als letzten Tag der Versendung zu den bisherigen Preisen geben sie den Tag der Einbringung der Vorlage im Reichstage an.

Ausland.

M a d r i d, 8. Nov. Aus Barcelona wird berichtet: Heute nacht wurden bei der Einweihung des Teatro Liceo während des zweiten Aktes von „Wilhelm Tell“ zwei Bomben zwischen die Orchesterfontänen geworfen, eine derselben explodierte und tötete neun Frauen und sechs Männer, sie verwundete außerdem viele Personen. Die zweite explodierte nicht. Zwei bekannte Anarchisten wurden als mutmaßliche Thäter verhaftet.

B a r c e l o n a, 8. November. Von den bei der gestrigen Bombenexplosion Verwundeten sind drei im Hospital gestorben. Fünf der Getöteten gehören Einer Familie an. Ein dritter Anarchist, welcher betroffen wurde, als er eine Bombe unter der Bank versteckte, ist ebenfalls verhaftet.

L o n d o n, 8. Nov. Nach Meldungen aus Toronto, Provinz Ontario, brach gestern auf dem Dampfer Fraser auf dem Nipissingsee Feuer aus. Die aus 26 Personen bestehende Besatzung sprang ins Wasser, 7 erreichten das Ufer, 19 ertranken.

L o n d o n, 3. Nov. Eine sehr unangenehme Enthüllung fanden die Bewohner Londons in den heutigen Morgenblättern. In dünnen Worten teilte ihnen da der Chefingenieur der großen Londoner Gasgesellschaft mit, daß sämtliche Haupt- und die meisten Nebenstraßen Londons jeden Augenblick in Gefahr seien, in die Luft zu fliegen. Das kommt angeblich so: Der Beton, auf dem die Holzpflasterung der die Millionenstadt nach allen Richtungen durchkreuzenden Hauptverbindungswege ruht, wird mit der Zeit außerordentlich hart und bildet so eine Art versteinerte Wölbung, die in Wirklichkeit gar nicht mehr in ihrer ganzen Ausdehnung auf dem unterliegenden Boden, sondern nur noch auf den beiden Seiten des Bodens ruht. Nun aber ist der Untergrund der Stadt London außerordentlich brüchig und in Folge dessen entsteht unter der fortwährenden Erschütterung durch den, über der von dem Beton getragenen Holzpflasterung hingehenden ununterbrochenen Wagenverkehr eine Senkung des Untergrundes, die zur notwendigen Folge hat, daß der die obere Straßenfläche tragende Betonboden ganz oder teilweise in der Mitte ausgehöhlt wird, d. h. also, daß sich zwischen

der Betonbekleidung und dem darunter liegenden Erdreich Höhlungen bilden, die zum Teil eine bedeutende Ausdehnung gewinnen. Diese leeren Räume aber füllen sich allmählich mit den den im unteren Erdreich liegenden Gasröhren entströmenden Gasen und atmosphärischer Luft, die in ihrer Mischung einen sehr gefährlichen Explosivstoff bilden und so die Stadt mit einer Explosion bedrohen, die um so fürchterlichere Verheerungen anrichten könnte, als die erwähnten Höhlungen unter sich fast überall verbunden sind und die einmal entzündeten Gase ihre zerstörende Wirkung wie ein Lauffeuer von Straße zu Straße äußern würden.

Der vom stellvertretenden Gouverneur von Kamerun, Leist, verfaßte und als Beiblatt des Kolonialblattes erschienene Bericht über die Entwicklung des Schutzgebietes von Kamerun vom 1. Aug. 1892 bis zum 1. Aug. 1893 entwirft ein sehr interessantes Bild von der außerordentlichen Thätigkeit auf den verschiedensten Gebieten, die in dem Berichtsjahre in dieser Kolonie geherrscht hat. Bezeichnend für das Gedeihen der Kolonie ist es, daß sich die Zahl der dort wohnenden Weißen ständig vermehrt. Am 31. Juli hielten sich 215 Europäer, darunter 145 Deutsche dort auf, unter denen sich nur 38 Regierungsbeamte befanden, so daß auf Kamerun der namentlich gegen französ. Kolonien so oft erhobene Vorwurf, sie seien nur der Beamten wegen da, nicht zutrifft. In nicht weniger als 45 Orten befinden sich Handelsniederlassungen europ. Geschäfte, in manchen von diesen Orten mehrere Faktoreien. Als Hauptartikel werden Ebenholz und Mahagoni bezeichnet, ferner Elfenbein und vor allem Skatol. Das Beispiel hat auch auf die sonst arbeitsscheuen Eingeborenen gewirkt und viele von ihnen haben sich mit Eifer der Kakaokultur zugewandt. Auch die Versuche mit Kaffee sind über Erwarten günstig ausgefallen. Die Rechtspflege weist eine fast übergroße Zahl von Journalnummern auf. Die Neger scheinen einen großen Hang zum Prozessieren zu haben. Nur Vorteilhafte wird von dem Gedeihen der Missionen und der Schulen berichtet und auch der Krankenpflege hat man besondere Aufmerksamkeit zugewandt und viele Verbesserungen eingeführt. Trotzdem wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der vorzuliegende Etat diesmal mit einem Ueberschuß von 30 000 M. abschließen wird. Von größeren Expeditionen wird namentlich die des Lieutenant v. Stetten erwähnt und außerdem einige kleinere, die gegen auffällige Stämme gerichtet wurden. Die Polizeitruppe bewährte sich gut und siegte überall, so daß jetzt im ganzen Gebiete vollständiger Friede herrscht.

Das Reisegepäck des Czaren, das er gewöhnlich bei sich führt, besteht aus nicht weniger als 300 Koffern und ist genau zweimal so groß als das der Prinzessin von Wales. Die Koffer des Kaisers füllen vierzehn Eisenbahngewägen.

Chicago, 5. Novbr. 23 1/2 Millionen Menschen haben die Weltausstellung besucht. Das Eintrittsgeld betrug 4 Millionen Dollars. Es bleibt für die Aktionäre ein Ueberschuß von 1 Million Dollars.

Bei einem Brande in einem Stalle der Chicagoer Straßenbahngesellschaft kamen ca. 480 Pferde im Gesamtwerte von 56000 Dollars um's Leben. Außerdem verbrannten 30 Straßenbahnwagen, 200 Tonnen Heu und 500 Büschel Getreide.

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman von Hildegard von Gabain.

Fortsetzung 13.

(Nachdr. verb.)

Else präliederte einige Accorde, um gleich darnach in die lieblichen Klänge der Brahms'schen Tänze überzugehen, als Wandas schneidende Stimme den Vortrag unterbrach:

„Liebe Olga, hiermit komme ich Deinem eben ausgesprochenen Wunsche nach und mache dem Spiel für heute ein Ende. — Excellenz müssen gütigst verzeihen, daß ich Ihnen diesen Hochgenuß raube, indes aufgeschoben ist nicht aufgehoben,“ fügte sie mit beißendem Spott hinzu. „Im übrigen ist es höchst abgeschmackt, Fräulein, uns solche Musik bieten zu wollen. Herr Boskowsky als ungarischer Künstler, wird zweifellos diese tönende Huldigung zu würdigen wissen und uns bei seinem nächsten Besuch die Freude bereiten, seine Geige mitzubringen. Im Verein mit diesem wein klingenden Instrument, laß ich die Wiederholung gelten und Sie, meine Herrschaften, stimmen mir sicher bei? — Es trat ein momentanes Schweigen ein, selbst die schlagfertige Excellenz zog es vor, sich auf keinen kriegerischen Fuß mit dem böshafte Fräulein zu stellen, und strich etwas verstimmt über Noras seidenweiches Lockenhaar. Else endete ihren Vortrag mit einer schrillen Dissonanz, so daß die Seiten jäh zusammenklirrten, und erhob sich, wobei ein nervöses Bittern um ihre Lippen irrte, in einiger Verlegenheit nach Haldenbruch blickend. Die Gräfin, auf deren Wunsch Wanda vorgegeben hatte zu sprechen, war nirgend zu finden; sie schien es vorgezogen zu haben, sich dieser peinlichen Scene stillschweigend zu entziehen und der Hausherr spielte im Nebenzimmer ahnungslos seine Partie Schach. So hatte die Böshafte freies Spiel, und dieses ausbeutend, sagte sie auf Nora deutend: „Im übrigen, Fräulein von Clauri, muß ich Sie auf ihre Pflicht aufmerksam machen, die sie vor allem andern Ihrer Pflegebefohlenen schuldig sind. Es ist die Stunde lange überschritten, in der das Kind zur Ruhe gehen soll, ich erinnere sie hiermit daran.“ „Sie verkenne meine Stellung, gnädiges Fräulein,“ erwiderte die so scharf Zurechtgewiesene sehr ruhig, „ich bin Noras Erzieherin, nicht ihre Wärterin, indes erfülle ich heute ausnahmsweise Ihren Wunsch, indem die Reise mich stark ermüdet hat und Sie hiermit meiner Bitte, — die ich an die Frau

Gräfin richten wollte — mich zurückziehen zu dürfen, zuborkommen. Komme Nora, wünsche den Herrschaften eine gute Nacht.“

Das Kind machte sich sehr vergnügt aus den Armen der Excellenz los und that, wie ihr geheißen. Else empfahl sich gleichfalls und alle, selbst die Damen, zollten der mit Würde und feinem Anstand sich Benehmenden ihre volle Achtung und Anerkennung. Ohne jede Ziererei sprach die Baronesse, an Boskowsky sich wendend, einige freundliche Abschiedsworte und dankte Excellenz Koloring für seine gütige Teilnahme, was dieser mit den Worten widerlegte:

„Meine liebe Baronesse, das Vergnügen, Sie kennen gelernt zu haben, war mir eine große Freude. Adlershorst hat stets eine besondere Anziehungskraft für mich gehabt und ich hoffe, wir sehen uns bald wieder einmal und Sie erfreuen Ihren ergebenen Freund mit weiterer musikalischen Vorträgen. Außerdem verzeihen Sie gewiß einem alten Manne, daß er der jungen Herrenwelt, gründlich ins Handwerk pfuschte und ihnen den Vorrang bei kleinen Aufmerksamkeiten abließ. Aber, „jung gewohnt, alt gethan,“ sprach er lauter, um die bittere Bille recht handgreiflich zu machen, die auch keineswegs ihre Wirkung verfehlte, denn etwas verlegen, wie auf Kommando, bildeten die meisten Spalier, um Else vorüber zu lassen. Als einer der Ersten hatte Haldenbruch neben der Ausgangsthür Aufstellung genommen, und reichte der Erzieherin die Hand, mit gedämpftem Ton sprechend: „Schlafen Sie wohl, Baronesse, und lassen Sie sich etwas gutes träumen.“ Sie lächelte und erwiderte eben so leise:

„Ich danke und verspreche Ihnen, der Wahrheit getreu, morgen Bericht abzustatten, was zierliche Elfen und neckische Kobolde mir als erste Gabe gereicht haben.“ Noch einmal blickte sie flüchtig zurück, da stand Boskowsky in der kleidsamen Nationaltracht und schaute mit melancholischen Blicken dem Mädchen nach, als versänke sein Stern in dunkler Nacht. Dann schloß sich die Thür hinter ihr.

Nachdem Else Noras Bitten nachgegeben, und das Abendessen mit ihr eingenommen hatte, schlüpfte sie selbst in ihr behagliches Boudoir. Während sie sich all der gehässigen Worte ihrer Widersacherin erinnerte, überkam die sonst so Beherzte eine beispiellose Furcht — Eine innere warnende Stimme flüsterte sehr eindringlich: „Sei auf Deiner Hut, der Dämon von Schloß Adlershorst haßt die Unschuld, er wird auch Dich nicht verschonen.“ Von diesem grauenregenden Gefühl übermannt, hatte Else den Niegel vor die Thür geschoben, und, um die krankhaft erregende Phantasie zu besänftigen, vor dem Harmonium Platz genommen. Voll weicher Melancholie zogen die besitzenden Laute des Mendelssohn'schen Liedes: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, durch die geöffneten Fenster in die milde Abendluft hinaus. Das bleiche Antlitz wie verklärt zum hellen Nachgestirn erhoben, so durch die Töne mit ihren heimgegangenen Lieben sprechend, weckte sie ein schüchternes Klopfen aus seligen Träumen.

„Wer ist da?“ fragte sie, sich erhebend.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich störe, ich hätte Ihnen aber gern einen guten Abend geboten, mein Name ist Brigitta Franz.“

Das alles wurde sehr hastig und im Flüstertone gesprochen. Das junge Mädchen zündete eine Lampe an, die sie auf dem Tisch vor dem Sopha vorfand und wenigleich ihr die späte Abendstunde zu einer Begrüßung recht wunderbar erschien, öffnete sie doch beherzt. Eine ältere Frau mit einem ehrlichen, gutmütigen Ausdruck im Gesicht, stand vor ihr und Else bat freundlich, wenn auch etwas befremdet, näher zu treten.

„Fräulein scheinen sich über mein Kommen zu wundern? Ich bitte auch deshalb um Entschuldigung; seien Sie versichert, daß die alte Brigitta es gut mit Ihnen meint. — Sehen Sie, seit einer langen Reihe von Jahren stehe ich als Haushälterin hier bei der Herrschaft in Diensten und bin mit den Verhältnissen sehr vertraut. Spät Abends wenn mein Tagwerk vollbracht ist, pflege ich meist ein Stündchen mit dem Strickstrumpf herunter ins Dorf zu gehen, um auch einmal ein Blanderstündchen mit meines Gleichen zu haben; heute mag Frau Schulz getrost auf mich warten, der Besuch bei Ihnen ging vor. Ach, gnädiges Fräulein, Ihr liebes Gesichtchen hat es mir heute früh gleich angethan, als ich flüchtig vorbei ging und den jämmerlichen Empfang sah, eben deshalb bin ich hier. Und wenn Sie mich heute abgewiesen hätten, wäre ich morgen wieder gekommen, denn einen guten Rat und ein freundliches Wort kann so ein vornehmeres Fräulein — so dachte ich — schon von der alten Brigitta annehmen. Nicht war, Sie werden mich nicht schroff abweisen?“

„Nein, bewahre, liebe Frau,“ entgegnete Else, treuherzig der Alten die Hand reichend, „im Gegenteil danke ich Ihnen herzlich für die Teilnahme. Aber nehmen Sie Platz, Frau Brigitta, und sprechen Sie frei vom Herzen herunter, was für mein Wohl darin verborgen ist.“ Mit den Worten deutete das junge Mädchen auf einen Sessel neben dem Sopha.

(Fortsetzung folgt)

Herbstnachrichten.

Fellbach, 3. Nov. Der heurige Herbst hat hier bei rund 7000 Hektol. Weinerzeugnis die runde Summe von 400 000 M. eingebracht, gewiß eine schöne Summe, die aber bei einem guten Herbst das Doppelte ausmachen könnte. Dieser Einnahme für Wein steht in hiesigem Ort heuer gegen 24 000 M. Auslage für Mostobst gegenüber, bei dem heurigen Obstmangel wurden r 8000 Ztr. Obst hier eingeführt.